Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 89. Mittwoch den 18. April. 1855.

Inhalt.

Berlin, den 17. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Fabrik-Unternehmer, Kommissionsrath Dreyse zu Sömmerda den Charakter als Geheimer Kommissionsrath zu ertheilen;

Die Intendantur-Assessoren Hubert vom 6., Kriele vom 1. und Michaelis vom 6. Armee-Corps zu Militair-Intendantur-Räthen; so wie

Den seitherigen Regierungs-Assessor, Freiherrn Albert v. Dörnberg, zum Landrathe des Kreises Siegen, im Regierungs-Bezirke Arnsberg; und

Den seitherigen Regierungs-Referendarius Julius Adelbert von Oven zum Landrathe des Kreises Wittgenstein im Regierungs-Bezirk Arnsberg zu ernennen.

Dem Organisten an der Domkirche zu Marienwerder, Valentin Kronberger, ist das Prädikat „Musik-Direktor" beigelegt; und

Der bisherige Hülfslehrer am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Köln, Justus Otto Seemann, als ordentlicher Lehrer bei dem Gymnasium zu Essen angestellt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden abgereist.

Angekommen: Se. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg.

Se. Durchlaucht der Fürst Moritz von Hanau und

Se. Excellenz der Kurfürstlich Hessische Staats- und Kriegsminister, General-Major von Haynau, von St. Petersburg.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, von Wussow, von Frankfurt a. d. O.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Unter-Staats-Secretair Freiherr von Manteuffel, von Marienwerder.

Der General-Polizei-Direktor von Hinckeldey, von Altenburg.

Abgereist: Se. Excellenz der Erblandhofmeister im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf von Schaffgotsch, nach Warmbrunn.

Potsdam, den 15. April. Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist nach Dessau abgereist.

Telegraphische Depesche des Staats-Anzeigers.

Dirschau, den 14. April, Abends. Die Pontonbrücke über die Nogat ist aufgestellt und die Posten fahren von Marienburg Bahnhof bis ½ Meile hinter Caldowo zur Anlandestelle der Kähne. Von dort bis Dirschau geschieht der Trajekt in bisheriger Art. Der Transport von Equipagen auf dieser Strecke ist gänzlich unmöglich.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Wien, Montag den 16. April. Erste Konferenz-Sitzung nach Eintreffen Russischer Instruktionen wird Mittwoch stattfinden. Ein Gerücht will wissen, Russell werde Freitag seine Rückreise antreten.

Wien, Montag den 16. April, Morgens. Die Instruktionen für die Russischen Bevollmächtigten über Punkt 3. werden erst heute hier eintreffen.

In der hiesigen Börsenwelt cirkulirt bereits seit gestern das Gerücht, Oesterreich werde neutral verbleiben, da die Westmächte ihre Forderungen in Betreff des 3. Punktes ausdehnen würden.

Paris, Montag den 16. April, Morgens. Der heutige „Moniteur" enthält einen sehr umfangreichen Artikel, der sich mit den Unterhandlungen über die Orientalische Frage beschäftigt. In demselben wird unter Anderem die Gefahr dargelegt, welche die Herrschaft Rußlands für ganz Europa mit sich bringe. Historisch werden die Begebenheiten bis zum Abschluß des Vertrages vom 2. Dezember geschildert. Frankreich und England hätten alsdann noch, nach langem Zögern, eingewilligt, auf Unterhandlungen über die vier Garantiepunkte, aus Rücksicht für die Oesterreichische Allianz, einzugehen. Der Artikel definirt die vier Garantiepunkte, und sagt über den dritten Punkt unter Anderem, daß die Russischen Kriegsanlagen im Schwarzen Meere ganz Europa bedrohen. Eine Beschränkung der Russischen Macht im Schwarzen Meere müsse herbeigeführt werden, dies entspreche dem Interesse der Westmächte und besonders auch dem Interesse Oesterreichs. Es sei zwar wahr, Sebastopol sei nicht genommen, aber Sebastopol sei nicht mehr eine Seestation. Die Russische Flotte sei zerstört oder deren Wirksamkeit annullirt. Balaklawa, Eupatoria und die Kamiesch-Bay seien befestigt, Odessa würde bedroht. Rußland könne nichts unternehmen. An Rußland das Verlangen stellen, daß es seine Seemacht im Schwarzen Meere beschränke oder neutralisire, das heißt vom Schwarzen Meere alle Kriegsschiffe, welcher Nation sie auch angehören, ausschließen, ist demnach von Rußland weniger fordern, als wir durch den Krieg erlangt haben und ohne Anstrengungen erhalten können. Rußland muß das Uebergewicht über Europa verlieren, kann jedoch seinen gerechten Einfluß auf die Welt bewahren. Was man fordere, sei gerecht. Wenn es bewilligt werde, sei der Friede gesichert, wenn es verweigert werde, so würde der Krieg entscheiden. Diese großen Fragen würden jetzt in Wien berathen, aber ein großes Resultat sei bereits erzielt. Indem die Westmächte ihre Forderungen und Bedingungen beschränkten, wurden sie durch Oesterreich angenommen. Sie haben hiermit einen wichtigen, zu Opfern bereiten Alliirten gewonnen. Wenn es Oesterreich nicht glückt, durch eine edle Anstrengung den Frieden zu erhalten, so wird es entschlossen kämpfen. Die Sache des Westens sei stark genug, um sie offen darlegen zu können.

Paris, Dienstag den 17. April. Der heutige „Moniteur" bringt folgende Nachricht aus Konstantinopel vom 12. April: General Canrobert meldet aus Sebastopol, den 10. April: Am 9. wurde das Feuer sämmtlicher Batterien der Alliirten eröffnet. Am ersten Tage waren die Alliirten im Bortheil.

Aus der Rede

des Ministers des Innern von Westphalen über die ländliche Polizei.

Nachdem die Rede, welche der Herr Minister des Innern bei der neulichen Kammer-Debatte über die Aufhebung des Art. 42. der Verf.-Urkunde gehalten, nunmehr ihrem Wortlaut nach durch den Druck bekannt geworden ist, können wir nicht umhin, dieselbe ihrem wesentlichen Inhalte nach unsern Lesern zur Kenntniß zu bringen; sie lautete:

„Die Regierung hatte ursprünglich bei ihren Vorlagen wegen der Abänderung der Gesetze vom 11. März 1850 in die Entwürfe über die Gemeinde-Gesetzgebung auch Bestimmungen aufgenommen, wie die Polizeiverwaltung zu reguliren sei. Es ist aber damals bei der Regierung zur Ueberzeugung geworden, daß auf dem Wege, welcher damals auf Grundlage der noch bestandenen Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 in ihren Vorschriften über die Bildung der Polizeibezirke §. 135. u. ff. festgehalten werden mußte, nicht zum Ziele zu gelangen sein werde. Die Versuche, Gemeindebezirke und Polizeibezirke zu bilden, und größeren Grundbesitzern die Funktionen eines Kreis-Amtmanns oder Amtmanns zu übertragen, scheiterten überall in der Ausführung aus dem sehr natürlichen Grunde, weil der Besitzer eines Gutes, welcher nach der früheren Verfassung das Recht zur Polizei-Verwaltung hatte, wenn ihm dasselbe einmal durch die Gesetzgebung entzogen sei, nicht durch einen Akt der Behörden das Vertrauen werde wieder erlangen können, dessen er sich früher bei den Einwohnern seines Bezirks zu erfreuen hatte; dies ist praktisch in allen Fällen hervorgetreten.

Die Regierung hat daher und als sie auf dem Wege der Reform der Gesetzgebung vom 11. März 1850 mit den Kammern weiter fortschritt, immer mehr die Ueberzeugung erlangt, daß es den Vorzug verdiene, anstatt einer ganz neuen Gesetzgebung und anstatt neuer darauf zu begründender Verwaltungs-Einrichtungen, an das Bestehende anzuknüpfen. Als die Kammern im Jahre 1853 den Gesetzvorlagen ihre Zustimmung ertheilten über die Aufhebung der Gemeinde-Ordnung, der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung, und als das Gesetz vom 24. Mai desselben Jahres erschienen war, konnte die Regierung nur vollständig in dieser Stellung sich befestiget und verpflichtet erachten, auf diesem Wege weiter fortzuschreiten. Sie hat daher in der vorigen Sitzungsperiode der Hohen Kammer gleichzeitig mit den Gesetzentwürfen über die Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Angelegenheiten, auch einen Entwurf über Anordnungen der Polizei-Verwaltung auf dem Lande der sechs östlichen Provinzen (also Posen mit eingeschlossen) vorgelegt, und verband damit die Vorlage eines Spezial-Gesetzentwurfes über die Abänderung des Art. 42. und Aufhebung des Art. 114. der Verfassung. Die Erste Kammer nahm mit Modifikationen den Entwurf des Polizei-Gesetzes an, und stimmte ebenfalls dem Entwurfe im Betreff der Art. 42. und 114. der Verfassung bei. So kamen diese Gesetzentwürfe in dies hohe Haus, und die Kommission desselben hat, wie die gedruckten Berichte Nr. 199. und 271. von 1854 ergeben, beiden Entwürfen im wesentlichen zugestimmt.

Im Laufe des verflossenen Sommers hat die Regierung dieser Angelegenheit fortwährend ihre Aufmerksamkeit zugewendet und es ist ein vollständiger Gesetzentwurf über die Polizei-Verfassung für die sechs östlichen Provinzen auf dem Lande dem Staatsrathe vorgelegt worden. Sie ging dabei von der Ansicht aus, daß diejenige frühere Vorlage, welche die Zustimmung des andern Hauses und der Kommission dieses Hauses hinsichtlich der Art. 42. und 114. der Verfassung erlangt hatte, als ein Akt fester Basis anzusehen sei; und sie würde einen Gesetzentwurf darüber den beiden Hohen Häusern jetzt ebenfalls wieder vorgelegt haben, wenn sie in der Lage gewesen wäre, zugleich auch das Gesetz über die Polizei-Verfassung vorlegen zu können. Da aber das letztere Gesetz dem Staatsrathe vorliegt, so nahm sie einstweilen davon Abstand. Als nun die Frage, welche den Art. 42. und den Art. 114. betrifft, in dem andern Hause wieder aufgenommen wurde, war sie nur in der Lage, dem Antrage ihre Zustimmung ertheilen zu können. Die Ansichten über die Bedeutung des Art. 42. sind aber jetzt, wie in den verflossenen Jahren, sehr verschieden gewesen.

Manche haben darin so scharf präzisirte Vorschriften gefunden, daß hierdurch weitere Entwickelung der Gesetzgebung durchaus unausführbar sei; Andere theilten diese Ansicht weniger und glaubten, daß die Fassung dieser Bestimmungen nicht diese innere Bedeutung habe, und daß es auch bei dem Fortbestehen dieses Artikels möglich sei, die Gesetzgebung weiter zu führen. Die Regierung hat nur der Ansicht sich zuneigen können, daß es für die Fortentwickelung der Spezialgesetzgebung von Vortheil sein würde, den Art. 42. ganz aufzuheben. Sie hat aber damals zugestimmt, daß diejenigen Bestimmungen des Art. 42., welche die Gerichtsbarkeit betreffen, noch aufrecht erhalten werden mögen, weil in dieser Beziehung ein besonderes lebhaftes Mißtrauen zum Ausdruck gekommen war. Wenn nun die Frage vor allen Dingen hier ins Auge gefaßt werden muß: wie steht es mit der rechtlichen Begründung der Polizei-Verwaltung auf dem Lande in den 6 östlichen Provinzen? so hat die Regierung das Gesetz, welches die Fortdauer der gutsherrlichen Polizei-Verwaltung begründet, auf ihrer Seite, theils in Bestimmungen der Verfassungsurkunde selbst (Art. 42., 114. u. 110.)*), theils in Bestimmungen der Gesetzgebung vom 11. März 1850.

Der §. 1. des Gesetzes vom 11. März 1850, über die Polizei-Verwaltung sagt:

„Die örtliche Polizei-Verwaltung wird von den nach den Vorschriften der Gemeinde-Ordnung dazu bestimmten Beamten im Namen des Königs geführt."

Es war also keine Frage, daß Alles davon abhing, ob und wann die Gemeinde-Ordnung in jedem Orte zur Ausführung gebracht werden würde. Bis dahin waren alle die neuen Bestimmungen in suspenso und es verblieb nach Art. 110. und 114. der Verfassung bei der Uebung des Amtes der bestehenden Polizei-Verwaltung. Die Gemeinde-Ordnung von 1850 kam nun, mit Ausnahme sehr weniger Orte, nirgends zur vollständigen Einführung, und im Sommer des Jahres 1852 ward die Ausführung durch die in der Gesetzsammlung publizirte Allerhöchste Ordre vom 19. Juni 1852 sistirt, und endlich im Jahre 1853 haben die Hohen Kammern der Regierung zur Aufhebung der Gemeinde-Ordnung von 1850 zugestimmt. Es ist damit die Beschränkung, welche sich im Art. 114. der Verfassung ausgedrückt findet, „bis zur Emanirung einer neuen Gemeinde-Ordnung" weggefallen und die Polizei-Verwaltung der Gutsherren besteht, wie am Tage der Publikation der Gemeinde-Ordnung von 1850, bis heute verfassungsmäßig und gesetzlich auf rechtlichem Boden fort.

Wenn ferner ein besonderes Gewicht darauf gelegt wird, daß es ein Grundsatz sei, die Polizei müsse im Namen des Königs geübt werden, so brauche ich nur daran zu erinnern, daß schon im Allg. Landr. Th. II. Tit. 17 derselbe Grundsatz enthalten ist, indem gesagt ist:

§. 18. „Die Allgemeine und höchste Gerichtsbarkeit im Staate gebührt dem Oberhaupte desselben, und ist, als ein Hoheitsrecht, unveräußerlich.

§. 19. Die Ausübung der Gerichtsbarkeit über bestimmte Distrikte, Sachen, Personen oder Handlungen, kann auch Andern übertragen werden.

§. 20. Dergleichen Privatgerichtsbarkeit können Personen, Familien, Korporationen und Gemeinen, gleich andern niedern Regalien, vom Staate erlangen.

§. 21. Auch kann dieselbe mit dem Besitze gewisser Grundstücke verbunden sein.

§. 22. Kein Privatberechtigter kann sich bei Ausübung seiner Gerichtsbarkeit der Oberaufsicht des Staats entziehen."

Der Ursprung des Rechts ist also unzweifelhaft derselbe; was die Zweckmäßigkeits-Frage betrifft, füge ich dem, was ich schon erwähnt habe, daß es nach der Ansicht der Regierung besser sei, solche Einrichtungen aus dem Bestehenden hervorgehen zu lassen, als das Bestehende gänzlich zu beseitigen, nur wenige Bemerkungen bei. Die gemachten Erfahrungen haben gezeigt, daß derselbe Gedanke, welcher schon in der Gemeinde-Ordnung von 1850 §. 135. zu Grunde lag, nämlich die Polizei-Verwaltung auf's Neue den größeren Gutsbesitzern zu übertragen, auf die in der ersten Kammer wiederholt hervorgehobenen Hindernisse stößt, daß, ist einmal das mit dem großen Besitz verbundene Recht für nichtig erklärt und aufgehoben, man alsdann die Willfährigkeit dieser Besitzer nicht mehr zu erwarten hat, ein neues Amt zu übernehmen.

Man würde sich daher genöthigt sehen, zu dem andern Extrem, welches als büreaukratisch bezeichnet wird, und worin ich beipflichte, seine Zuflucht zu nehmen. Daß dieser Weg das wahrscheinliche Ende von dem Anfange eines solchen Beginnes sein werde, kann nicht zweifelhaft sein, wenn man die Erfahrungen ins Auge faßt, welche wir bereits in zwei Provinzen gemacht haben, in den westlichen. Sie wissen, daß die Gesetzgebung versucht hat, in den Gemeinde-Ordnungen von 1845 und 1841 in Westphalen es herbeizuführen, daß das Amt eines Bürgermeisters oder Amtmanns als Ehrenamt von größeren Grundbesitzern bekleidet werde. Sie wissen aber selbst am besten, wie selten, oder wie es fast nie möglich gewesen ist, dies zur Ausführung zu bringen, daß nichts übrig geblieben ist, als davon abzugehen und Beamte anzustellen. Wie man mit diesen Beamten fährt in der Polizei-Verwaltung und in der Administration überhaupt, das ist eine Frage, die ich hier unmöglich erschöpfen kann.

Allein ich erlaube mir nur die Bemerkung, daß es auch dort wegen der Mangelhaftigkeit der Einrichtung nicht an vielfachen Beschwerden gegen dieselbe gefehlt hat. Ein anderer Umstand ist der: daß die bestehende gutsherrliche Polizei-Verwaltung bisher auf dem Lande in den östlichen Provinzen unentgeltlich war. Heben Sie diese auf und gerathen Sie, wie ich nicht zweifeln kann, in den meisten Fällen in die Nothwendigkeit, Beamte zu ernennen, so erwächst daraus dem Lande eine neue Last. Es würden durchschnittlich, wenn man den Maßstab für die westlichen Provinzen zum Grunde legt, etwa 4 Sgr per Seele dazu gehören: Sie kommen also dabei auf etwa 1 Million Thaler. Ich frage Sie, ob das erwünscht sein kann, dem Lande neue Lasten aufzulegen, wenn und soweit es nicht durchaus nothwendig ist. Ich verschließe mich ja gar nicht der Aussicht, vielmehr theile ich die Erwartung, daß es nöthig ist, Polizeiverwaltungsbeamte auf dem Lande auch in den bisherigen gutsherrlichen Bezirken anzustellen, wo es nicht mehr möglich ist, die bisherige grundherrliche Polizeiverwaltung zu halten; aber wo sie sich halten läßt, wo die Elemente befriedigend vorhanden sind, kann ich es nicht für zweckmäßig erachten, eine festbestehende Einrichtung aufzuheben und ganz neue Einrichtungen treffen zu wollen."

---

*) Art. 110. lautet: „Alle durch die bestehenden Gesetze angeordneten Behörden bleiben bis zur Ausführung der sie betreffenden organischen Gesetze in Thätigkeit."

Deutschland.

☾ Berlin, den 16. April. Gestern, nach aufgehobener Tafel im Schlosse zu Charlottenburg kamen Ihre Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses nach Berlin und beehrten das Konzert des Frauen-Vereins zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung im Saale der Sing-Akademie mit Allerhöchstihrem Besuche. Nach dem Schlusse des Konzerts begab sich Ihre Maj. die Königin nach Charlottenburg zurück. Der König aber fuhr in Begleitung des Flügel-Adjutanten Grafen v. d. Gröben mittelst Extrazuges nach Potsdam, und übernachtete im dortigen Stadtschlosse. Heute Morgen nahm Se. Majestät dort die Vorträge des Kriegs-Ministers Grafen v. Waldersee und des Geh. Kabinets-Rathes Illaire entgegen und hielt alsdann über die neuen Mannschaften, welche nun das Lehr-Bataillon bilden, die Parade ab. Bei dieser Parade erschienen auch die sämmtlich hier anwesenden Königl. Prinzen, so wie der Kriegs-Minister, die Generale Fürst Radziwill, v. Wrangel, v. Möllendorff, v. Willisen, v. Werder, v. Herrmann, v. Hirschfeld, v. Schöler, der Russische Militair-Bevollmächtigte General Graf v. Benkendorff und viele fremde Offiziere. Nachmittags war im Stadtschlosse großes militärisches Diner, bei dem die Prinzen, die Generale und viele Stabs-Offiziere erschienen. Nach Aufhebung der Tafel kehrte Se. Maj. der König, in Begleitung des Prinzen von Preußen, des Prinzen Friedrich Wilhelm, des Admiral Prinzen Adalbert &c. hieher zurück, fuhr aber vom Bahnhof sofort nach Charlottenburg, wohin auch der Minister-Präsident und ebenso, wie ich höre, der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums v. Manteuffel, welcher von der Weichsel hier wieder eingetroffen ist, befohlen waren. — Morgen Vormittag kommt Se. Maj. der König nach Berlin, um unter den Linden die Parade über einige hiesige Regimenter abzuhalten.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen treffen morgen Nachittag aus Kopenhagen hier. Schon heut Mittag ist den hohen Gästen ein K. Salon-Wagen nach Stettin entgegen gegangen, um Höchstdieselben dort aufzunehmen und nach Berlin zu führen. Dem Vernehmen nach werden die hohen Verwandten unseres Königshauses hier einen längeren Aufenthalt nehmen.

Die K. Orchester-Mitglieder haben es jetzt durch ihre Simphonie-Concerte dahin gebracht, daß ihrer Wittwen-Kasse ein ansehnliches Kapital zu Gebote steht. In diesen Tagen ist nun beschlossen worden, die Wittwenpension um 20 Thaler zu erhöhen. Bisher mußte sich noch jede Wittwe an 100 Thaler genügen lassen.

Wie schon hinlänglich bekannt, schloß sich in Neiße dem Pater Lothar ein junger Mann wider den Willen seiner Mutter an und zog mit demselben später nach Neiße. In diesen Tagen ist dieser junge Mann, wie ich höre, ein Kandidat der Theologie, hier eingetroffen, um reumüthig zu seiner Mutter nach Schlesien zurückzukehren, da er von seiner Verblendung geheilt ist und sich von dem verkehrten Treiben des Pater Lothar überzeugt hat. Jetzt will der junge Mann seiner Militairpflicht genügen und später zum Lehramt übergehen.

Heut erscheint in ihrer ersten Nummer die „Vaterländische Zeitung für Preußen". Als Beilage bringt sie „Betrachtungen eines Preußischen Patrioten bei dem Tode des Kaisers Nikolaus von Rußland."

Vorgestern hatten wir 15 Grad Wärme, Abends zog ein Gewitter herauf, das von einem so gewaltigen Regen begleitet war, daß unsere Rinnsteine nicht im Stande waren, die Wassermasse zu fassen. Einige Entladungen waren sehr stark; in der Leipziger Straße fuhr der Blitz in das Straßenpflaster und bildete dabei eine großartige Feuersäule. Man munkelt schon jetzt von Wiederholungen derartiger Naturereignisse, da unsere Berliner Straßen von Gas- und Wasserleitungs-Röhren gegenwärtig strotzen.

Oesterreich.

Wien, den 14. April. Obwohl die Nachrichten über den Verlauf der Conferenzen sehr differiren, so stimmen doch alle darin überein, daß die Friedens-Hoffnungen immer mehr Boden verlieren, da durchaus keine Aussicht vorhanden, in Betreff des dritten Garantiepunktes ein nach beiden Seiten hin befriedigendes Arrangement zu treffen. In den entscheidenden Kreisen hat man sich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich sei. Mögen nun auch diese Angaben übertrieben sein, so läßt sich doch so viel nicht leugnen, daß der bisherige Gang der Konferenzen Manches zu wünschen übrig läßt, und daß die bis jetzt erzielten Resultate kaum zu Friedens-Hoffnungen berechtigen. — Der Russische Bevollmächtigte, Fürst Gortschakoff, wird heute Mittag von Sr. Maj. dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden. Gestern hatte der Fürst eine längere Besprechung mit dem Preuß. Gesandten Grafen Arnim.

— Der Fürst Gortschakoff erwartet übermorgen die neuen Instruktionen seines Hofes bezüglich des dritten Garantie-Punktes. Aus Veranlassung davon ist bereits auf Mittwoch den 18ten eine Sitzung der Konferenz angesetzt. (Die von der „Presse" verbreitete Nachricht, daß der Fürst Gallitzin die Instruktionen bereits überbracht habe, (s. tel. Dep. in Nr. 87.) hat sich als falsch erwiesen. D. Red.)

Kriegsschauplatz.

Der Bericht des Generals Canrobert über den Ausfall der Belagerten am 22. März.

Die gouvernementalen Berichte über Kriegsereignisse, wenn sie nicht entschiedene Siege zu verkünden haben, können überall nur unvollkommen ausfallen, oft ganz unwahr sein; die Kriegsraison mag dies sogar erfordern. Aber wenn Original-Rapporte der Generale dem Publikum hingegeben werden, solche, welche neben den vertraulichen Mittheilungen nebenhergehen, um diese der Oeffentlichkeit möglichst zu verschleiern, müssen sie sehr geschickt abgefaßt sein, andernfalls kompromittiren sie das Gouvernement. Der letzte Bericht des General Canrobert, (s. Nr. 85. d. Ztg.) möge er von ihm wirklich so eingegangen sein, wie ihn der „Moniteur universel" jetzt bringt, oder in der Kanzlei des Marschall Magnan umgearbeitet worden sein, verräth mindestens, daß kein Genie-Offizier dabei thätig gewesen ist: es wäre unmöglich, unter dessen Augen so alberne Dinge zusammen zu stellen. Der Bericht beginnt damit, daß er die Stärke des Ausfalles auf 15,000 M. angiebt, welche sich auf die Sappen-tête (latête du cheminement) stürzten, die vor dem Malakoffthurm von der diesem zunächst liegenden Parallele vorgetrieben wird gegen die Logements, welche die Russen hier im freien Felde eingenommen, um welche die Franzosen schon mehrmals von dieser Parallele aus in gewaltsamem Angriff vergeblich gekämpft haben, welche sie daher nunmehr mit der Sappe*) erreichen wollten, um sie belagerungsmäßig den Russen zu entreißen. Der Bericht nennt diese Russischen Logements: »embuscades précédemment occupées par l'ennemi«, als wären sie bereits von den Russen aufgegeben oder als hätten sie eigentlich keine sehr große Bedeutung weiter, als wollte man von Französischer Seite sie nur nebenher „mit der Sappe" erreichen. Allein das Thatsächliche nach den Russischen Berichten sowohl, als nach den vielen Privatkorrespondenzen der Journale ist, daß die Russen diese Embuscades „allnächtlich" besetzen, am Tage nur einzelne Schützen daselbst verdecken, und daß der Französische Angriff keinen Schritt Terrain gewinnen kann, ohne mit diesen Embuscades sich darüber abzufinden. Daher die verzweifelten Kämpfe schon seit Ende Februar, daher die andauernde Ueberlegenheit der Russen auf dieser Seite, weil ihre Logements und Contre-Approchen von den zahlreichsten Geschützpositionen gedeckt sind, und weil sie neuerdings in unmittelbarer Nähe sogar ein hinreichend vertheidigungsfähiges Werk zu Stande gebracht haben. Wenigstens geben die Russischen Berichte an, „die Kamtschatka-Lünette, welche das Regiment Kamtschatka am 11. März begonnen, sei am 21. vollständig armirt gewesen, und habe am 22. den Feind gezwungen (durch ein von ihr aus unterhaltenes Geschütz- und Büchsenfeuer) seine Arbeiten einzustellen. Nun vergleiche man einen Augenblick Folgendes:

Von der 2. Parallele, welche hier gemeint ist, die höchstens einige hundert Schritte von den „Embuscades" entfernt sein kann, da man diese ja von der erstern aus mit der Sappe zu erreichen beabsichtigt, ist letztere vielleicht 150 bis 200 Schritte vorgetrieben, d. h. es ist soweit in einer oder in mehreren gebrochenen Linien ein Graben von 6 Fuß Breite und 3 Fuß Tiefe mittelst einer Reihe Schanzkörbe gedeckt, welche mit der ausgehobenen Erde gefüllt und mit dieser weiter nach dem Feinde zu brustwehrartig beworfen sind; der letzte Theil dieser nur mit je einem Schanzkorb nach dem andern vorschreitenden Sappe (die sogenannte „volle" Sappe) ist weniger vollendet, die Körbe sind zum Theil noch leer; oder es sind auch eine ganze Reihe Körbe auf einmal so eben hingesetzt worden, welche auf einmal gefüllt werden sollen (die sogenannte „flüchtige Sappe"). Bei dieser Arbeit, im vollendeten Graben oder hinter den noch zu füllenden Schanzkörben, sind etwa 2 bis 300 Sappeure, andere Arbeiter und Bedeckungs-Truppen, und mehr zurück, in den nächsten Theilen der Parallele im günstigsten Falle 1000 Mann aufgestellt. Nach Aussage der Gefangenen erwähnt der Russische Bericht, daß zufällig 6 Bataillone aufgestellt gewesen seien, weil man gerade in dieser Nacht die Absicht gehabt habe, die Lunette Kamtschatka zu überfallen; indessen können diese Bataillone wohl kaum die Stärke von 400 Mann gehabt haben, also es befanden sich im Ganzen dann 3000 Mann aufgestellt. Mithin auf einem Terrainabschnitt von nur 4 bis 600 Schritten Ausdehnung, nur gedeckt durch diese Mannschaft, jeder Unterstützung der Angriffsbatterien entzogen — denn diese liegen hier weit zurück und es ist Nacht — tritt plötzlich der Ausfall auf, 15,000 Mann! — Der Bericht sagt nun: „Dreimal zurückgetrieben hätten die Russen es aufgeben müssen, diesen Punkt in Besitz zu nehmen." Dies wäre baarer Unsinn, wenn man nicht annehmen wollte, es solle nur so viel heißen, daß „auf diesem Punkt der Ausfall zuerst entdeckt wurde"; denn wahrscheinlich traten hier zuerst nur etwa 2000 M. auf, welche die Hauptaufgabe hatten, die Schanzkörbe in den Graben zu stürzen, und so lange diesen Theil der Parallele mit Feuer zu beschäftigen, bis eine andere Kolonne dieser in den Rücken gelangte. Beides räumt der Bericht, wiewohl indirekt, ein, indem er weiter sagt: „Darauf warf er, der Ausfall, sich plötzlich auf den rechten Flügel der Englischen Parallele; es gelang ihm, die Werke zu ersteigen und hinter unsern linken Flügel zu gelangen, der einen Augenblick ein mörderisches Feuer im Rücken auszuhalten hatte" — und von der Position vor diesem Flügel wird im Vorbeigehen gesagt, der Feind vermochte hier nur — »bouleverser la gabionnade encore vide« — die sämmtlichen Schanzkörbe, die noch nicht gefüllt waren, umzustürzen! (So ist nämlich das Wort »gabionnade« nur zu übersetzen, nicht „Faschinenwerk", wie irrthümlich in Nr. 85.) Endlich wird auch noch nebenher bemerkt, daß das Gefecht mehrere Stunden gewährt habe. Hiernach ist es klar, die Belagerer wurden von dem Ausfall überrascht, sie hatten die Zusammenziehung der 15,000 Mann nicht eher entdeckt, als bis Eins der Detachements sich auf die nächsten ihrer Sappen warf; unterdessen brachen andere Kolonnen unterhalb durch die entferntere, Englische Parallele, andere kamen der Französischen Parallele in den Rücken, und es währte mehrere Stunden, bevor aus dem Lager der hinreichende Succurs zur Stelle war, um das Zerstörungswerk der Russen zu hindern. Letzteres scheint auch ganz vollständig gewesen zu sein, denn kein späterer Bericht erwähnt im Mindesten, daß man auf dem Punkte der »embuscades« wieder mit der Sappe vorgegangen sei. Auch erwähnt der Russische Bericht ausdrücklich, daß die Laufgrabenbedeckung bis zur hintersten Parallele zurückgeworfen worden, daß alle vom Belagerer in den letzten Tagen ausgeführten Arbeiten vernichtet worden sind, daß dessen Truppen (der Bericht sagt „die Gesprengten") auf ihrem Rückzuge dem Kreuzfeuer der nächsten Russischen Batterien ausgesetzt waren.

Würdig sind derlei Verhüllungen nicht, und wenn auch, um das Publikum zu täuschen, stets die Wendung genommen wird, „der Ausfall wurde zurückgeschlagen, der Feind hat enorme Verluste gehabt, mindestens das Doppelte des unsrigen &c." — so scheint uns doch, daß bei dem großen Drama, auf welches die Augen der ganzen Welt jetzt gerichtet sind, es den Franzosen nicht an Takt und Kenntniß fehlen müßte, auf dem Felde der Bulletins Besseres zu leisten. Allein — bei aller Achtung vor der Einsicht Louis Napoleons und seiner St. Arnaud, Canrobert, Magnan — es wiederholen sich eigenthümliche Erscheinungen; die famose Brüsseler Brochüre sur la conduite de l'armée d'Orient, die Urtheile des General Niel, die neuesten Eröffnungen des „Moniteur" — — es muß in dem Fache der militärischen Intelligenzen auch in Paris Etwas nicht ganz so sein, wie es sein soll und wie man es früher glaubte.

Mit großer Unparteilichkeit sprechen sich die Berichte der „Mil. Ztg." aus Eupatoria aus; es wird darin von der glänzenden Bravour Erwähnung gemacht, mit welcher der Russische General Chrusteff die Schanzen am Seifenberge (Sapungora) vertheidigt, während der General Osten-Sacken allnächtlich Ausfälle gegen die Französischen Trancheen leitet. Der Höchstkommandirende Fürst Gortschakoff hat dem General Chrusteff am 26. März an Ort und Stelle eigenhändig einen militairischen Orden an die Brust geheftet. — Die Straßen, welche durch das Inkermanthal und vom Nordfort über den Belbeg nach Batschisarai und Simferopol führen, werden von den Russen mit derselben bewunderungswürdigen Schnelligkeit und Solidität befestigt, wie das Terrain vor dem Malakoffthurme. Schanzen, Redouten und andere Erdwerke bilden eine ununterbrochen laufende $4\frac{1}{2}$ Stunden lange Kette und sind mit Hunderten von Geschützen armirt. In der Ebene lagern 24,000 Mann Kavallerie, und zwar Ulanen und Kosaken.

Fürst Gortschakoff war am 27. zu Simpheropol angekommen und besichtigte den folgenden Tag das Lager bei Eupatoria. Nach einer sorgfältigen Inspicirung der Truppen drückte er dem Oberbefehlshaber vor Eupatoria, General Baron Wrangel, seine Zufriedenheit und den Soldaten seinen Dank aus. Am 29. Morgens begab sich der Fürst zu dem am Belbek aufgerichteten Lager und widmete demselben zwei Tage der Besichtigung. — Nach Sebastopol wurden aus Anlaß der letzten Verluste zahlreiche Verstärkungen geworfen, auch hielt General-Lieutenant Liprandi bei Kamara sein befestigtes Lager inne.

*) Sape heißt ein gegrabener Weg. D. Red.

Frankreich.

Paris, den 14. April. Der „Moniteur" berichtet, daß die 140,000 Mann des Kontingents von 1855 in vollkommen geregelter Weise einberufen worden sind. Die jungen Soldaten zeichnen sich ganz besonders durch physische Tüchtigkeit aus.

— Der Moniteur zeigt ferner an, daß die Bureaus der Ausstellungs-Kommission in den Industrie-Palast verlegt worden sind und daß dort die Unter-Kommission gestern unter dem Vorsitz des Prinzen Napoleon zum ersten Male Sitzung hielt.

— In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers zeigte der Präsident den Deputirten an, daß der Kaiser sie am Sonntag um $11\frac{1}{2}$ Uhr empfangen werde. Die Berathung des Budgets von 1856 wurde hierauf zum Schlusse gebracht und dasselbe in seiner Gesammtheit genehmigt.

— Wie die „Patrie" meldet, hat der Pariser Gemeinderath gestern entschieden, daß eine Deputation von vier seiner Mitglieder (worunter der Präsident, Senator Delangle, und der Senator Thayer) den Seine-Präfecten nach London begleiten solle, um der Einladung des Lord-Mayer und der Corporation der Londoner City zu entsprechen. Eine Adresse soll letzterer zugleich die Gefühle der Achtung und Theilnahme von Seiten der Stadt Paris aussprechen. Der Präfect und die Deputation sollen auch die Königin Victoria für den Fall, daß sie Paris aus Anlaß der Ausstellung besucht, um die Erlaubniß bitten, ihr auf dem Stadthause ein Fest zu veranstalten.

— Zu Lyon und Lille werden gegenwärtig zwei neue Infanterie-Regimenter errichtet, deren jedes vier Bataillone von je 900 Mann zählen soll.

— Die Dampf-Fregatte Darien ist bereits mit dem 2. Garde-Grenadier-Regiment von Toulon nach Konstantinopel abgegangen.

— Im Publikum giebt sich immer mehr eine ängstliche Spannung kund, je näher der Augenblick herankommt, wo die große Industrie-Ausstellung eröffnet werden soll. Mit Recht ist man besorgt, ob die weitreichenden Hoffnungen sich erfüllen werden, die man darauf gebaut. Wenn auch die Regierung einen gewissen Stolz darein gesetzt hat, die Ausstellung trotz des Krieges zur bestimmten Zeit stattfinden zu lassen, so verhehlt sich doch Niemand mehr, daß der Krieg nicht ohne störenden Einfluß auf den Ausfall der Ausstellung bleiben könne, indem die allgemeine Stockung der Geschäfte jedenfalls viele Ausländer abhalten werde, nach Paris zu kommen.

— Wie berichtet wird, steht ein neuer Feldzug in der Krimm in naher Aussicht, der sofort und zwar unter persönlicher Leitung des Kaisers zur Ausführung kommen werde, wenn die Wiener Konferenzen ohne Resultat bleiben. Der Plan desselben sei darauf gerichtet, Perekop zu nehmen und sich der wichtigen Landenge zu bemächtigen, die von diesem Platze gedeckt wird. Gleichzeitig sollen alle kleineren festen Plätze der taurischen Halbinsel besetzt, Sebastopol von allen Seiten cernirt und, wenn nicht anders, durch Hunger genommen werden. Alles dies sind wohl theils unbegründete Vermuthungen, theils fromme Wünsche!

Großbritannien und Irland.

London, den 14. April. Die heutige „Times" glaubt, daß sich das Deficit auf Höhe von 20 Millionen Sterling herausstellen werde.

— Der Börse ward gestern Seitens der Regierung vom Schatzamt mitgetheilt, daß Lord Palmerston und der Schatzkanzler Sir G. Cornewall Lewis bereit sein werden, einen jeden, der geneigt sein sollte, eine Anleihe für das laufende Jahr zu übernehmen, am 16. April um 1 Uhr zu empfangen, um ihn von dem Betrage der erforderlichen Summe, in Kenntniß zu setzen und die Zeit und die Art der Gebote zu bestimmen.

— Die „Times" läßt sich folgender Maßen über die beabsichte Anleihe vernehmen: „Die gestern Morgens durch den Gouverneur der Bank von England zur Kenntniß des Publikums gebrachte Anzeige des Schatzkanzlers wird kaum Jemanden überrascht haben. Die Nothwendigkeit einer Anleihe zur Bestreitung der großen und wachsenden Anforderungen des Krieges ist seit einiger Zeit beinahe allgemein eingeräumt worden. Wir haben es nicht mehr mit den Argumenten jener kurzsichtigen Financiers (Sir Gladstone?) zu thun, die sich mit der Hoffnung schmeichelten, ein Kampf von der Größe des gegenwärtigen lasse sich durch eine vorübergehende Steuer-Erhöhung bestreiten, und es kam nur darauf an, in welchem Augenblicke die Operation beginnen und in welcher Weise sie Statt finden werde. Sir Cornewall Lewis scheint es für wünschenswerth gehalten zu haben, die Ankündigung der Bedingungen und der Höhe der Anleihe dem auf nächste Woche anberaumten Budget vorhergehen zu lassen, und da der nächste Montag der Tag ist, an welchem das Parlament seine Thätigkeit nach den Ferien wieder aufnimmt, so haben der erste Lord des Schatzes und der Schatzkanzler ihn ausersehen, um denjenigen, welche wünschen mögen, eine Anleihe mit der Regierung zu kontrahiren, vorläufige Mittheilungen zu machen. Der sehr bedeutende Betrag der Anforderungen an das Schatzamt von Seiten der Intendantur und anderer bei der Führung des Krieges betheiligter Departements erheischt tägliche und sofortige Zahlung, und es ist unumgänglich nöthig, ohne Verzug die Mittel herbeizuschaffen, um diesen außerordentlichen Ansprüchen zu genügen.... Nach der geringsten Schätzung würden wir die außerordentlichen Jahres-Ausgaben, abgesehen von der durch die bestehenden Steuern erzielten Mehreinnahme auf 20 Millionen veranschlagen, und es sollte uns gar nicht wundern, wenn der wirkliche Betrag des Defizits sich auf eine noch höhere Summe beliefe. Diese Summe muß daher aufgebracht werden, zum Theil durch eine Anleihe, zum Theil durch erhöhte Besteuerung." Was nun die Form der Anleihe betrifft, so will die „Times" von einer Vermehrung der consolidirten Schuld nichts wissen, sondern empfiehlt die Ausgabe von Annuitäten, die in 100, 80 und 60 Jahren zu amortisiren sein würden.

Spanien.

Madrid, den 12. April. Heute Abend fand ein neuer Aufstandsversuch statt, welcher sofort unterdrückt wurde. — Lord Granville ist in Madrid angekommen.

Italien.

Turin, den 11. April. Die Kommune Oschire auf der Insel Sardinien ist wegen eines Exzesses in Belagerungszustand erklärt worden. Das 21. Franz. Regiment ist von Civitavecchia nach der Krimm abgegangen. (St.-A.)

Musterung Polnischer Zeitungen.

Einer Mittheilung des Czas zufolge ist am 12. April des Morgens um 5 Uhr ein Theil der Mauer der Dominikanerkirche in Krakau nach der Tischlerstraße zu, unter furchtbarem Krachen eingestürzt. Die Bewohner der benachbarten Straßen wurden durch die Erschütterung der Häuser und durch das Geräusch der wankenden Möbel aus dem Schlafe aufgeweckt und glaubten im ersten Augenblicke der Bestürzung, daß ein Erdbeben entstanden sei. Menschen sind dabei nicht ums Leben gekommen, wohl aber sind einige benachbarte Häuser dergestalt beschä-

bigt worden, daß sie den Einsturz drohen und sofort geräumt werden mußten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 17. April. Die Polnische Vorstellung: „Der Bauer als Millionair" am Sonntage war zahlreicher besucht als sonst und erregte den rauschendsten Beifall des Publikums. Besonders zeichnete sich der Komiker Herr Ladnowski durch sein höchst gelungenes Spiel aus.

* Lissa, den 15. April. Seit zweien Abenden werden wir durch bedeutende Feuersbrünste in hiesiger Umgegend geänstigt. Vorgestern Abend brannte auf der etwa 1 Meile von hier entlegenen Fürstl. Sulkowskischen Besitzung „Neugut" eine Bauernwirthschaft gänzlich nieder, ohne daß die Entstehungsweise des Feuers bisher ermittelt worden; und gestern Abend 8 Uhr brach in der Stadt Reisen selbst in dem Stalle eines Wirthshauses Feuer aus, das in Kurzem, ehe noch Rettungsversuche möglich geworden, 8 Wohngebäude nebst den dazu gehörigen Stallungen verzehrte. Man vermuthet nicht ohne Grund, daß beide Brände von boshafter Hand angelegt seien.

Seit drei Tagen hat sich endlich das mildere Frühlingswetter Bahn gebrochen, und mit der freundlicheren Gestalt, welche die Natur allmälig gewinnt, beginnen auch für den Landmann die Hoffnungen für die Zukunft sich freundlicher zu gestalten. Der Himmel bewahre uns zunächst vor Nässe, damit das Erdreich vorerst die überall verbreiteten Wassermassen absorbire. Wie groß diese seien, empfinden wir auch hier, trotzdem wir von Ueberschwemmungs-Kalamitäten nicht unmittelbar betroffen werden. Trotz aller Reinigung der Straßen und Ableitung des Wassers, für welche erstere hier stets mit musterhafter Ordnung und Sorgfalt durch gute Polizeiordnung gewirkt wird, quillt das Wasser immer von Neuem unter dem Steinpflaster in den auf sumpfigem Erdreich erbauten Stadttheilen hervor. Vorige Woche stürzte ein auf einem freien Platze gelegenes, unterirdisches Gewölbe zusammen, das unbemerkt noch aus der Zeit des ersten großen Lissaer Brandes im Jahre 1752 sich erhalten hatte.

Angekommene Fremde.

Vom 17. April.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Nieświąstowski aus Stupia, Schwarz aus Wisulken und v. Lubinski aus Kiączyn; Lieutenant Jesnitzer aus Stettin; die Kaufleute Fried aus Mainz, Aubarle aus Magdeburg und Israel aus Schneidemühl.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Oberstlieutenant und Batt.-Komm. im 7. Inf.-Reg. v. Beutz und Kaufmann Bauch aus Glogau; Gutspächter Dreising aus Krotoschin; die Gutsbesitzer Stock aus Wielkie, v. Turno aus Obiezierze und v. Bronikowski aus Wilkowo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Lutomski aus Stawkowski aus Stromnica; Kaufmann Kämmerer aus Danzig; Abiturient Pickunowicz und Gymnasiast Rożański aus Ostrowo.

HOTEL DU NORD. Kaufmann Lewenstein aus Danzig; Buchhändler Mai aus Berlin; General-Bevollmächtigter Bąkowski und Partikulier Mai aus Ottorowo.

HOTEL DE BAVIERE. Bau-Inspektor Laacke aus Lissa; Kaufmann Ruthauer aus Glogau; die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Zakrzewo und v. Otocki aus Gogolewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Grudzinski aus Drząśgowo, v. Niezychowski aus Granowko und v. Koczorowski aus Gościeszyn.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer v. Rogalinski aus Cerekwica; Frau Gutsbesitzer Einsporn aus Srodka; Oberamtmann Böthelt aus Trzebiskawki; Direktor Osiecki aus Storchnest; Partikulier Henisz aus Trzemeszno; die Gutsbesitzerssöhne Bandelow aus Latalice und v. Skrzydlewski aus Ocieszyno.

HOTEL DE BERLIN. Frau Gutsbesitzer v. Bieganska aus Potulice; Gerbereibesitzer Schröter aus Freistadt; Privat-Sekretair Cynalewski aus Rawicz; Rendant Hecht aus Nitsche und Kaufmann Slagowski aus Schokken.

DREI LILIEN. Chaussee-Aufseher Wegner aus Schrimm und Gutsbesitzer Bönning aus Radom.

EICHBORN'S HOTEL Rentier Leichtentritt aus Militsch; Probst Wielich und Oberförster Mittelstädt aus Borek; Translateur Woźniacki aus Schrimm; Koch Hahn aus Liegnitz; Gastwirth Nathan aus Krotoschin; die Kaufleute Lubczynski aus Samter, Kaiser aus Rogasen, Potsdamer aus Lissa, Israel aus Ujscz, Samuel aus Janowiec, Gellert aus Pleschen und Tilgener aus Rawicz.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Romann aus Kobylin, Friedeberger aus Schrimm und Frau Kaufmann Teibler aus Gostyn.

GOLDENES REH. Marionetten-Spieler Radotz aus Klein-Bartelsee.

PRIVAT-LOGIS. Kreis-Physikus Dr. Rehfeld aus Grätz, log. Markt Nr. 90.; Studiosus v. Duisburg aus Berlin, log. St. Martin Nr. 54., und Handelsmann Bertram aus Fürfeld, log. Magazinstraße Nr. 15.

Wohlthätigkeit.

Mit herzlichem Danke für die rege Theilnahme, welche das Wohlthätigkeits-Concert vom 13. d. Mts. im Bazar sowohl bei den Mitwirkenden als im Publikum gefunden hat, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Einnahme desselben, nach Abzug der unvermeidlichen baaren Auslagen für Erleuchtung 2c. — auf Saalmiethe und Druckkosten ist mit edler Uneigennützigkeit verzichtet — die Summe von 150 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf. betragen hat, welche zur Hälfte dem Central- zur Hälfte dem Lokal-Comité zur Unterstützung der Ueberschwemmten übergeben worden ist.

Posen, den 16. April 1855.

Im Namen der Unternehmer:

Der Ober-Präsident v. Puttkammer.

Se. Erzbischöfliche Gnaden der Herr Erzbischof v. Przyluski hat die Güte gehabt, die auf das Schönste renovirten und mit kostbaren Gemälden und Kupferstichen geschmückten Gemächer seines Palastes zu Gunsten der hiesigen Ueberschwemmten bis Donnerstag den 19. d. Mts. incl. dem Besuche des Publikums offen zu stellen.

Zu diesem Besuch können Einlaßkarten, à 5 Sgr., sowohl auf dem hiesigen städtischen Rathhause, als auch im hiesigen Königlichen Polizei-Gebäude täglich während der Dienststunden in Empfang genommen werden.

Der Besuch des Erzbischöflichen Palais ist gegen Abgabe der gelösten Einlaßkarten von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr gestattet.

Um zahlreiche Betheiligung des Publikums wird im Interesse der Ueberschwemmten hiermit ergebenst gebeten.

Benachrichtigung.

Der Besuch des Erzbischöflichen Palais ist unter den in der obigen Bekanntmachung enthaltenen Bedingungen auch noch für Freitag den 20. d. Mts. gestattet.

Posen, den 17. April 1855.

Naumann,
Geheimer Reg.-Rath u. Oberbürgermeister.

von Hindenburg,
Königl. Landrath.

Wohlthätigkeit.

Bei dem Comité zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung Beschädigten im Regierungsbezirk Posen sind ferner eingegangen:

188) N. M. H. & M. aus Koblenz 12 Rthlr., 189) v. Treskow auf Radojewo 11 Rthlr. 10 Sgr., 190) Magistrat zu Grätz 42 Rthlr. 10 Sgr., 191) Magistrat zu Grätz: Kollektengelder für die Ueberschwemmten in Posen 20 Rthlr., 192) Rittergutsbesitzer Dütschke auf Rombczyn 15 Rthlr., 193) v. R. aus Ribben bei Nauen 10 Rthlr., 194) Rittergutsbesitzer Rohrmann auf Chrząstowo 8 Rthlr., 195) Rittergutsbesitzer Rohrmann auf Choczyce 12 Rthlr., 196) Magistrat in Bojanowo: gesammelte Gelder 2 Rthlr 17 Sgr. 6 Pf.

Posen, den 17. April 1855.

Ed. Kaatz.

An ferneren Beiträgen für die Posener Ueberschwemmten sind eingegangen:

In der Zeitungs-Expedition:

Ober-Regierungs-Rath Fr. in Magdeburg 5 Rthlr. 20 Sgr., B. 1 Rthlr.

Bei Herrn Landrath v. Hindenburg:

Oberst-Lieutenant v. Häseler 3 Rthlr., Lithograph und Steindruckerei-Besitzer Hesse durch Anrechnung für gelieferte Drucksachen 7 Rthlr., N. N. aus Wreschen 5 Rthlr. 20 Sgr., Schneidermeister Jarecki 2 Rthlr., Kaufmann W. F. Meyer 4 Rthlr. u. ¾ Ctnr. Manna-Gries, Kaufmann Schipmann 5 Rthlr., Major v. Schmidt 5 Rthlr. 20 Sgr., Appellations-Gerichts-Präsident v. Schrötter 4 Rthlr., aus der öffentlichen Sammlung 102 Rthlr. 16 Sgr. 4 Pf. Summa 131 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf.

Bei Herrn D. G. Baarth:

Se. Durchlaucht der Fürst Woroniecki auf Wierzenica 25 Scheffel Roggen.

Der Unterricht
in der **Königlichen Luisenschule,**
im **Königlichen Seminar für Erzieherinnen** und
in der **Seminar-Töchterschule**
beginnt erst Montag den 23. d. M. 8 Uhr Morgens.

Für Auswärtige ist noch ein Aufnahme-Termin auf Sonnabend den 21. d. M. von 10—2 Uhr angesetzt.

Posen, den 17. April 1855.

Dr. Barth.

Den betheiligten Eltern mache ich die ergebenste Anzeige, daß das hiesige Gymnasium nunmehr, nach Eröffnung auch der Prima, mit **allen sechs Klassen** vollständig eingerichtet ist, und die Aufnahme neuer Zöglinge für den bevorstehenden Lehr-Kursus noch bis zum 1. Mai stattfindet.

Krotoschin, den 16. April 1855.

Der Direktor des Gymnasiums,
Prof. **A. Gladisch.**

Den verehrlichen Mitgliedern meiner Gemeinde erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich sowohl, als Herr Dr. **Deutsch** Anmeldungen für den neuen Kursus in unserer Religionsunterrichts-Anstalt noch bis zum 30. d. M. entgegen nehmen. Noch bemerke ich, daß zu den von mir zu vollziehenden Konfirmationen nur diejenigen zugelassen werden können, die mindestens ein Jahr lang die erste Klasse unserer Anstalt besucht haben.

Posen, den 15. April 1855.

Dr. **Landsberger,** Rabbiner.

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und ist in der **Gebr. Scherk**schen Buchhandlung, so wie bei **Mittler** und **Heine** zu haben:

Repetitorium
über
das Allgemeine Landrecht
für
die Preußischen Staaten.

Ein Hand- und Hülfsbuch sowohl für angehende Juristen beim Studium dieses Gesetzbuches, als für Subalternbeamte, namentlich für diejenigen, welche das Examen als Aktuar I. Klasse bestehen wollen.

Von **L. Liebgott,**
Gerichts-Aktuar.

24 Bogen. gr. 8. broschirt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schönebeck, im April 1855.

Ernst Berger.

Die **Gebr. Scherk**'sche **Buchhandlung** (E. Rehfeld) erhielt so eben:

Plötz, Voyage à Paris. Sprach-Führer für Deutsche in Frankreich. Preis: 20 Sgr.

Bauke, die Bedeutung des Lupinenbaues nach eigenen Erfahrungen. Preis: 8 Sgr.

Syphilitische Krankheiten, Harn- und Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Scrofeln.
Dr. August Löwenstein, Gerberstr. 13.

Bekanntmachung.

Die Garten- und Grasnutzungen der Festung sollen öffentlich an den Meistbietenden, erstere auf drei Jahre, letztere auf ein Jahr verpachtet werden, wozu ein Termin auf

Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Festungs-Bauhofe hierdurch angesetzt wird, woselbst die Pachtbedingungen und das Verzeichniß der Pachtobjekte einzusehen sind.

Posen, den 16. April 1855.

Königliche Kommandantur.

Neue Flügel- und Tafel-Piano's

empfiehlt die Pianoforte-Fabrik des
Karl Ecke in Posen, Magazinstr. Nr. 1.

Edictal-Vorladung.

Das Königliche Kreis-Gericht zu Posen,
Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 16. Februar 1855.

Ueber den Nachlaß des am 3. August 1852 in Posen verstorbenen Konditors und Restaurateurs Anton Giovanoli und dessen am 13. September 1852 verstorbenen Ehefrau Louise geb. Geisler ist auf den Antrag der hinterbliebenen Erben am heutigen Tage der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche, so wie zur Wahl eines Kurators steht

am 25. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Assessor Ryll in unserem Instruktionszimmer an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Auswärtigen Gläubigern werden die Herren Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Dönniges, Tschuschke, Giersch und Pigłosiewicz zur Bevollmächtigung vorgeschlagen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Miterbin Sabina Franziska geb. Geisler verehelichte Zuckersiedemeister Krause im Königreich Polen wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Edictal-Citation.

In Sachen des Tischlermeister Feierabend hier
wider
den Kämmerer Senger daselbst

hat der Kläger behauptet, daß der Verklagte auf die Cessionsvaluta für die ihm mittelst Cession der Seeling'schen Eheleute vom 23. Mai 1851 abgetretenen, auf dem Grundstücke Nr. 97. c. Rubr. III. Nr. 2. und 14. eingetragenen 300 Rthlr. dem Besitzer des verpfändeten Grundstücks, Barbier Wolf, welcher die Cessionsvaluta an die Seeling'schen Eheleute berichtigt hatte, nur 200 Rthlr. gezahlt und den Rest mit 100 Rthlr. später zu berichtigen versprochen habe. Diese 100 Rthlr. sollen indeß nicht berichtigt sein und sind dem Kläger wegen einer gegen den Wolf erstrittenen Forderung im Wege der Exekution überwiesen. Der Verklagte hat dem Barbier Wolf den Eid darüber zugeschoben, daß diese 100 Rthlr. an denselben berichtigt seien. Zur Erklärung über diesen Eid und event. zur Ableistung desselben steht Termin

den 1. September 1855 Vormittags 11 Uhr

an und wird der in unbekannter Abwesenheit lebende Barbier Wolf zu diesem Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben angenommen wird, er könne oder wolle den Eid nicht leisten.

Schneidemühl, den 15. Dezember 1854.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Möbel- und Cigarren- 2c. Auktion.

Mittwoch den 18. April c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **in dem Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1.**

Mahagoni-, birkene u. and. Möbel

als: 1 Mahagoni-Sopha mit seidenem Bezug, 1 Sopha-Tisch, 1 Spiegel mit Tischchen, 2 Sessel mit seidenem Bezug, 12 Stühle, 1 runden Tisch, Nachttischchen, 1 großen guten Fußteppich, 1 birknes Sopha, 1 eschenen Ausziehtisch, 1 Ottomane, 2 Schreibtische, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Schlafbank, Kleidungsstücke, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe; ferner:

eine goldene Repetir-Uhr,
16 Mille Bremer und Havanna-Cigarren,

als: La Iris, Zamora, Havanna, Cabannas, Carvaye, Trabucco, echte Varinas, Dosamigos und feine Londres;

alsdann: 1 Schank-Repositorium, Schanktische und Bänke, Schilder, 1 Hängelampe, 30 gemalte Flaschen und 20 Gąsiorek und Bilder,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

LOTTERIE.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4. Klasse 111. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts dazu bis zum 26. d. M. geschehen, da vom 30. ab gezogen wird.

Der Ober-Lotterie-Einnehmer **Fr. Bielefeld.**

Ein Vorwerk, 1 Meile von der Kreisstadt Schrimm, mit 217 Morgen Boden I. u. II. Klasse, gutem Wiesenwachs und neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist von Johanni c. ab auf 3 Jahre zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Amtmann **Jakubowski** in Błociszewo bei Schrimm.

Zeugniß!

Nachdem ich 9 Jahre an Gicht und Gliederreißen auf das Entsetzlichste gelitten, die während 7 Jahren angewandten in- und ausländischen Bäder nichts gefruchtet haben, wurden mir die **Blutreinigungs- und Abführungs-Kräuter,** so wie **Gichtpulver** des Herrn **Louis Wundram** in Braunschweig dringend empfohlen. Ich gebrauchte dieselben 5 bis 7 Wochen lang regelmäßig und bin, Dank dem Himmel und Herrn Wundram, von meinem Uebel radikal befreit worden.

Dieses wird hiermit zum Nutzen aller derjenigen, welche an gleichen Uebeln leiden, der Wahrheit gemäß attestirt.

Ostrowo, Kr. Adelnau, den 31. März 1855.

August Krauspe.

Die eigenhändige Unterschrift des Herrn August Krauspe wird hiermit bescheinigt.

Ostrowo, den 31. März 1855.

Der Königl. Preuß. Rechtsanwalt und Notar
(L. S.) von Colomb.

Oben erwähnte Kräuter haben sich gegen Magenkrampf, Rheumatismus, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Skropheln, offene Wunden, Flechten, Verschleimungen, Brustkrankheit, Nervenschwäche, Lungenentzündung, Hämorrhoidalknoten, Mundsperre, Epilepsie, Syphilis, Kolik, Kopf- und Zahnweh, Engbrüstigkeit und gegen alle Krankheiten heilkräftig bewiesen, welche aus dem verdorbenen Blute herrühren.

Sie sind in Schachteln à $7\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. zu beziehen, und können briefliche Bestellungen niedergelegt werden:

in Bromberg bei J. C. Vincent,
in Nakel bei L. A. Kallmann.

!!! Depot-Verlegung !!!

Die von mir erfundene unfehlbar helfende Mixtur gegen Hühneraugen ist von heute ab **einzig und allein** echt und mit **meinem** Siegel bei **J. Zbąski,** Posen, Breslauerstr. Nr. 34. vis à vis der Pfitzner-schen Conditorei, zu haben.

Posen, den 16. April 1855.

C. Simon.

Englischen Patent-Portland-Cement

aus der Fabrik von **Robins & Comp.** in London offerirt billigst

Samuel Herz,
Judenstraße 2.

Feinen **Sommerroggen** zur **Saat** hat abzulassen

Theodor Baarth,
Posen. Schuhmacherstr. 20.

Spargelpflanzen,

einige Hundert Schock, beste weiße Sorte, kräftig und gesund:
3jährige pro Schock 7 Sgr.
2jährige pro Schock 5 Sgr.

Kosten, im April 1855.

E. Franke, Kunstgärtner.

Runkelrüben-Samen

eigener 1854er Ernte habe ich noch circa 12 Centner zum Verkauf:

Rothe Wiener Teller-	pro Centner	18 Rthlr.,
große gelbe	„ „	18 „
dito blaßrothe	„ „	18 „
	pro Pfund	5 Sgr.

Kosten, im April 1855.

E. Franke, Kunstgärtner.

Am 16. Vormittags ist auf dem Wege von der Breslauerstraße bis zum ev. Kirchhofe, über St. Martin bis zur Gerberstraße eine Broche in Form eines Zweiges mit 2 weißen Blumen und goldenen Blättern verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Scherkschen Buchhandlung (Ernst Rehfeld) gegen Belohnung abzugeben.

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 16. April. Das Wetter bleibt regnig bei warmer Luft und die Vegetation fängt an sich zu entwickeln.

Die Saaten sind nach den letzten uns zugehenden Berichten fast überall in den benachbarten Provinzen gut durch den Winter gekommen und nur sehr vereinzelte Rappsfelder umgepflügt worden.

Nach möglichst genauen Schätzungen lagern in den Hinterpommerschen Küstenstädten ca. 15,000 Wispel Roggen allein, und man ist beim Mangel an Speicherraum gezwungen worden, theilweise sogar Wohnzimmer zur Lagerung dieser ungewöhnlich großen Getreidemassen zu verwenden. Gleichzeitig dauert der Mangel an Küstenfahrzeugen fort, in Stolp sind 3 Rt. 10 Sgr., in Colberg 3 Rt. p. Wspl. Roggen nach hier bezahlt. Manches früher auf hier Bestimmte nimmt theilweise in Folge dieser hohen Frachtsätze jetzt seinen Weg von dort nach Holland, Belgien &c., indem die Seefrachten, welche mäßig bleiben, diese Aenderung in der Disposition begünstigen. In den Weichselstädten ist gleicher Mangel an Lagerraum und schätzt man den Vorrath an Roggen in Graudenz, Thorn, Culm, Nakel, Bromberg auf ebenfalls ca. 15,000 Wspl. Durch den Mangel an Speichern ist auf den oben erwähnten Marktplätzen eine zweckmäßige Bearbeitung des Getreides gehindert worden und die Folge davon wird sein, daß wir im Laufe des Sommers große Parthien in schlechter Condition von leichtem Gewicht heranbekommen werden.

Die Zufuhren auf den Landmärkten haben jetzt, da die Landwirthe allenthalben mit den Feldarbeiten vollauf beschäftigt sind, sehr nachgelassen, werden aber später bei den großen Beständen in Händen der Produzenten unzweifelhaft wieder stark fortgesetzt werden.

Die Preise von Weizen und Roggen haben wenig Veränderung erlitten. Die Freigebung der Schifffahrt in den Donaumündungen für Neutrale, welche, entgegen früheren Voraussetzungen, ohne Einschränkung stattfindet, scheint auf die Englischen Märkte nicht ohne Einfluß geblieben zu sein.

Nach der Börse Weizen fest. loco 89--90 Pfd. gelber 91 Rt. bez., 87-90 Pfd. do. 86 Rt. bez., 90 Pfd. do. eff. Sonnabend 91 Rt. heute bis 93 Rt. bez., p. Frühjahr 88-89 Pfd. gelb. 88 Rt. bez., 89-90 Pfd. do. 92 a 92½ Rt bez., 93 Rt. Br., p. Mai-Juni do 92 Rt. bez.

Roggen anfangs animirt. schließt matter, loco 86 bis 87 Pfd. 62½ Rt p. 86 Pfd. bez., 85-86 Pfd 59 a 60 Rt. bez., 82-86 Pfd. 57 Rt. bez., 84-86 Pfd. 58½ a 59½ Rt. bez., leichter p. 82 Pfd. 53½ Rt. bez., 86-87 Pfd p. 86 Pfd. 62½ Rt bez., 82 Pfd. p. Frühjahr 55, 55¼, ½. 56, 55½ Rt. bez., 55¾ Rt. Br., 55½ Rt. Gd, 85-86 Pfd. von Vorpommern schw. frei zugemessen 60 Rt. bez., p. Mai-Juni 55¾ Rt. Br., 55½ Rt. Gd, p. JuniJuli do.

Gerste p. Frühjahr 74-75 Pfd. 39 Rt. zu machen.

Hafer loco leichter, p. 50 Pfd. 29¾ Rt. bez., feiner von Vorpommern 52 Pfd. eff. 32 a 32½ Rt. bez.

Erbsen, loco kleine 55½ Rt. bez.

Rüböl ohne Handel, p. April-Mai 14½ Rt. Br., 14 5/12 Rt. Gd, p. Sept-Oktbr. 13½ Rt. Gd., 13 7/12 Rt Brief.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß und mit Faß 12 % bez., p. Frühjahr 12 % bez. u. Gd., p. Mai-Juni 11¾ % Br. 12 % Gd., p. Juni-Juli 11¼ % Br.

Zink loco 7 1/12 Rt. bezahlt.

Leinöl loco incl. Faß 14¼, ⅙ Rt. bez., 14¼ Rt. Br., p. April-Mai 14 Rt. Br., p. Mai-Juni 13⅔ Rt. Br. (Ostſ.-Ztg.)

Berlin, den 16. April. Wind: Süd. Witterung: trübe. Weizen: sehr fest; für loco bunt. 86½ Pfd. Poln. 87½ Rt und für schwimm. hochbunt. 88¾ Pfd. Poln. 90½ Rt. bezahlt. Roggen: loco wie schwimm., sehr lebhaft, behufs Versendung nach Sachsen und Schlesien zu besseren Preisen gehandelt. — Für loco 81-82 Pfd. 57 und 58 Rt (laut Connoissement), 83 Pfd. 61½ Rt., 84-85 Pfd. im Laufe der Woche zu liefern, 62¼ Rt., 85-86 Pfd 62½ und für 87-88 Pfd 63½ Rt.; für schwimmend 82 Pfd. 56½ Rt, 83½ Pfd. 57¾ Rt., und für 84½ und 85 3/16 Pfd. 59 Rt., Alles p. 2050 Pfd. bezahlt. — Außerdem schwimm. 84¾ Pfd. a 60 Rt (incl. Gewicht) gehandelt — Termine bei kleinem Geschäft etwas höher. Rüböl: anfänglich fester, wieder matter schließend Spiritus: im Allgemeinen in festerer Haltung. Preise wenig verändert — Gekündigt 10,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 80-89 Rt., hochb. und weiß 87-94 Rt., untergeordnetere Waare 50-80 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 58-63½ Rt., p. Frühjahr, Mai-Juni und Juni-Juli 57¼ Rt. Br., 57-57¼-57 Rt. bez. u. Gd.

Gerste, große loco 45-48 Rt, für 74 Pfd. 47½ Rt. bez., kleine 38-43 Rt.

Hafer loco nach Qualität 29-32 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. 31¼ Rt. Br., 31 Rt. Gd., 48 Pfd. 30½ Rt. Br., 30 Rt. Gd.

Erbsen 52-62 Rt.

Rapps 112-110 Rt. W.-Rübsen 110-108 Rt. Leinsaat 76-70 Rt.

Rüböl loco 15 Rt. Br., p. April 14⅞ Rt. bezahlt, 14 11/12 Rt. Brief, 14⅚ Rt. Gd., p. April-Mai 14⅚ Rt. Br., 14⅞-14¾ Rt. bez. und Gd., p. Mai-Juni 14⅞ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., p. Juni-Juli 14⅔ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., p. Septbr.-Oktober 13⅚-¾ Rt. bezahlt, 13⅚ Rt Br., 13⅔ Rt. Geld.

Leinöl loco 14½ Rt. Br., 14⅓ Rt. bezahlt, p. April 14 Rt. Br., p. April-Mai 13½ Rt. Br., 13 Rt. Gd., p. Mai-Juni 13½ Rt. Br., 13 Rt. Gd.

Hanföl loco 14 Rt. Br., 13⅚ Rt. Gd., p. April-Mai 13⅓ Rt. Br., 13 Rt. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 31--30⅝ Rt, mit Faß 30⅝ Rt. bez., p. April und April-Mai 31 Rt. Br., 30⅞-⅞-¾ Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni 31 Rt. bez., Br. und Gd., p. Juni-Juli 31½ Rt. Br., 31¼ Rt. Gd., 31⅜-⅓ Rt. bez., p. Juli-August 32 Rt. bez., Br. u. Gd. (Landwirthsch. Handelsbl.)

Breslau, den 16. April. Wind: West. Wetter: bewölkt. Die Landzufuhren von Getreide waren heute schwach, die Angebote von Bodenlagern in Roggen und Gerste mittelmäßig, von Erbsen reichlich. Die Stimmung war im Allgemeinen animirter und wurden für gute Waare höhere Preise angelegt, jedoch erschwerten zu hohe Forderungen das Geschäft. Weizen war zum Consum begehrt, Roggen und Gerste für Oberschlesien und das Gebirge gefragt. 84-85 Pfd. Roggen wurden gern mit 84-86 Sgr., 77 Pfd. Gerste mit 68 Sgr. bezahlt.

	Sgr.		
Weißer Weizen	113,	96,	84,
Gelber dito	109,	95,	82,
Brenner Weizen	70,	60,	50,
Roggen . . .	87,	81,	74,
Gerste	68,	62	59,
Hafer	45,	40,	36,
Erbsen . . .	87,	82,	76,
Winter-Raps .	128,	115,	105,
Sommer-Rübs	110,	100,	92,
Schlagleinsaat .	95,	87,	78.

Kleesaaten waren schwach angetragen und fanden zu ermäßigten Preisen langsam Nehmer, rothe 10-14 Rt., feine 15½ Rt., Steyersche 16¼ Rt, weiße 11-15 Rt., feine 16½ Rt., hochfeine 17½ Rt.

Kartoffeln 2¼-2¾ Sgr. p. Metze.

Roh Rüböl loco 15⅙ Rt., raffinirt 15⅝ Rt.

Zink ohne Umsatz, 6⅘ Rt. Gd.

Spiritus loco 13⅔ Rt., p. April 13¾ Rt, eher Brief als Geld. (Schles. Ztg.)

Wollbericht.

Berlin, den 14. April. Seit meinem letzten Berichte besuchten Fabrikanten der Umgegend, sowie Kammgarn-Spinner ununterbrochen unseren Platz und entnahmen ein bedeutendes Quantum in kleineren und größeren Posten, so daß unsere Lager in guten Qualitäten fast gänzlich gelichtet sind. Neue Zufuhren Russischer und Polnischer Wollen halten unsere Lagerbestände auf ca. 6000 Ctr. und bilden das Hauptquantum unserer jetzigen Vorräthe in Mittel- und ord. Wollen. Auf gut naturige, feine Wollen mußten in letzter Zeit Aufträge von Außerhalb mehrfach uneffektuirt bleiben, weil diese besseren Sorten fehlen.

Von Schweiß- und Gerberwollen, worin in letzter Zeit die Vorräthe ebenfalls ziemlich geräumt wurden, treffen nach und nach wieder Zufuhren ein.

Wiewohl der Bedarf die Nachfrage erhält, so kann man trotz der geringen Bestände, selbst auf zuletzt geschehene Verkäufe besserer Wollen, keine wesentliche Veränderung des Preises bemerken; denn wiewohl die Meinung eines Preis-Aufschwunges zur Schur festen Fuß gefaßt hat, so räumen unsere Händler bis dahin doch gerne ihre Lager von Wollen, die fast ohne Ausnahme sehr mangelhafter Qualität sind. (Ldw. Hdbl.)

Wasserstand der Warthe:

Pogorzelice	am 15. April Vorm. 8 Uhr	8 Fuß	9 Zoll,	
	16.	8	8	7
Schrimm	13.	12	9	3
	16.	8	9	—
Posen	16.	10	11	1
	17.	10	10	11

Berliner Börse vom 16. und 14. April 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 16.	vom 14
Pr.Frw. Anleihe	4½	100 G	100 G
St.-Anl. 1850	4½	99⅞ bz	99⅞ bz
- - 1852	4½	99⅞ bz	99⅞ bz
- - 1853	4	93½ bz	93½ bz
- - 1854	4½	99⅞ bz	99⅞ bz
Präm.-Anleihe	3½	106½-¼ bz	106¾ etw bz
St.-Schuldsch.	3½	83¾ B	83¾ bz [uB
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	82½ B	82½ B
Berl. Stadt-Obl	4½	99 G	99 G
- - -	3½	82¼ bz	82¼ bz
K. u N. Pfandbr.	3½	98 bz	97¾ G
Ostpreuss. -	3½	91¾ B	92 B
Pomm. -	3½	98 G	98 bz
Posensche -	4	100½ bz	100⅝ B
- neue -	3½	92 G	92 G
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	89½ G	89½ bz
K. u. N. Rentbr.	4	94¼ bz	94½ bz
Pomm. -	4	95½ G	95½ bz
Posensche -	4	93 bz	93½ B
Preussische -	4	94½ G	94½ G
Westph. R. -	4	94 bz	94 G
Sächsische -	4	95½ G	95½ G
Schlesiche -	4	94 B	94 bz
Pr. Bkanth.-Sch	4	113½ bz	113½ bz
Cassenver.-Bnk.	4	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108¼ bz	108⅜ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 16.	vom 14.
Aach.-Düsseld.	3½	81 B	81 B
- - Pr.	4	87¼ B	87¼ B
- Mastricht.	4	46¾ bz	46¾ B
- - Pr.	4½	87½ bz	87½ B
Amst Rotterd.	4	— —	—
Berg.-Markische	4	70½ bz	70½ bz
- - Pr.	5	101¼ bz	101¼ G
- II. Em.	5	101 bz	101 bz
Berlin-Anhalt.	4	135½ B	136½-136 bz
- - Pr.	4	94¼ B	94¼ B
Berl.-Hamburg.	4	105½ B	106¼ bz
- - Pr.	4½	101 G	101 G
- II. Em	4½	— —	— —
Berl.-P.-Magd.	4	90¼ B	91½ etw bz
- Pr. A B.	4	92¼ B	92¼ B [u B
- L. C.	4½	98¾ B	98¾ bz
- - L. D.	4½	98½ B	98½ B
Berlin-Stettiner	4	149¼ B	150¼ bz
- - Pr.	4½	101½ bz	101½ bz
Brsl.-Freib.-St	4	118 B	120 B
Cöln-Mindener	3½	127-126½ bz	127½ bz
- - Pr.	4½	100¼ G	100¼ bz
- II. Em	5	101⅞-102 bz	101¼ B
- -	4	89 bz	89 bz
- III. Em.	4	88¼ B	88¼ bz
Krakau-Obrschl	4	— —	— —
Düsseld.-Elberf.	4	85 B	85 B
- - Pr	4	88½ B	88½ B
- - Pr.	5	100¼ G	100¼ G

		vom 16.	vom 14
Frankf.-Hanau	3½	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex	4	124½ bz	125¼ Anf, 124¼ bz u G
Magd.-Halberst.	4	— —	186 B
Magd.-Wittenb	4	35 bz	35 bz
- - Pr.	4½	92¼ G	92¾ G
Mainz-Ludwh.	4	— —	— —
Mecklenburger	4	48¼-47⅞-48	48⅓-¼-½ bz
Niederschl.-M.	4	92 bz [bz	92¼ bz
- - Pr.	4	92 bz	92 bz
Pr. I. II Ser.	4	92 bz	92 bz
- - III. -	4	91½ G	91½ G
- - IV. -	5	101½ B	101½ B
Niederschl. Zwb	—	— —	54 B
Nordb. (Fr. W.)	4	43½ bz	44 bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A	3½	195½ B	195¼ bz
- - B.	3½	161 bz	162¼ B
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	80 B	80 bz
- - D.	4	89 B	89 bz
- - E	3½	78-77¾ bz	78 B
Prz. W. (St-V.)	4	— —	38 B
- Ser. I.	5	96 G	96 G
- II	5	94½ G	— —
Rheinische	4	92 etw bz u B	92¾ bz
- (St.) Pr.	4	93½ B	94¼ B
- (St.) Pr.	4	87¼ G	87¼ G
- v. St. g.	3½	80½ etw b u G	80¾ G

		vom 16.	vom 14.
Ruhrort.-Cref.	3½	— —	81½ G
- - Pr. I.	4½	— —	— —
- - Pr.	4	— —	— —
Starg.-Posener	4	83¾ B	84¼ bz
Thüringer	4½	101½ B	100¾ bz
- Pr.	4	100 bz	100 bz
Wilhelms-Bahn	4	195 B	197 B
Ausländische Fonds.			
Braunschw. BA.	4	114 B	113½ B
Weimarsche -	4	98¼ B	98 bz
Oesterr Metall.	5	64¾-64 bz	65¾-¼ bz
- 54er PA	4	81½-80¾ bz	82½-¼ bz
- - -	5	— —	— —
Russ.-Engl.-A	5	97½ B	98 B
- - -	4½	— —	— —
-1-5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 % Anleihe	...	85¼ B	85¼ B 85 G
- Pln. Sch. O.	4	72¼ B	72½ bz
Poln. Pfandbr.	4	90⅝ G	90¼ G
III Em.	—	90 B	90¼ bz
Poln. 500 Fl. L.	4	79½ bz	79¼ B
- A. 300 Fl.	5	86¼ B	86½ B
- B. 200 Fl.	—	19 B	19 B
Kurhess. 40 Tlr.	—	35⅝ B	35¾ bz
Badensche 35 Fl.	—	23¼ G	23⅛ G
Sch.-Lp. 25 R.	—	— —	— —
Hamb. P.-A.	—	63½ B	63½ B
Lüb. St.-Anl.	4½	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

Die Börse war in sehr flauer Stimmung und die meisten Course erfuhren einen beträchtlichen Rückgang bei geringem Geschäft, schlossen aber zum Theil ein wenig fester. Französisch-Oesterreichische 77-74½-75 bezahlt. National-Anleihe 68¾-⅛-¼ bezahlt.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Montag den 16. April, Nachmittags 3 Uhr. Der »Moniteur«-Artikel (s. tel Dep.) erregte unter den Spekulanten grosses Aufsehen. Die 3 % wurde vor Beginn der Börse zu 68, 30 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren ⅜ % höher als am verwichenen Sonnabend, 90⅞ gemeldet. Die 3 % eröffnete zu 68, 45 und sank auf 68, 30. Als aber Consols von Mittags 1 Uhr noch ⅛ % höher, 91 eintrafen, stieg die 3 % auf 68, 95 und schloss die Börse sehr belebt und fest zur Notiz.

Shluss-Course. 3 % Rente 68, 85. 4½ % Rente 93, 60. 3 % Spanier 31⅛. 1 % Spanier 17⅞. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 636, 25.

London, Montag den 16. April, Mittags 1 Uhr. Consols 91.

Amsterdam, Montag den 16. April, Nachmittags 4 Uhr. Fonds und Aktien angeboten.

Schluss-Course. 5 % Oesterr. Nat.-Anl. 65 13/16. 5 % Metalliques Litt. B. 73 1/16. 5 % Metalliques 61¾. 2½ % Metalliques 31¾. 1 % Spanier 18. 3 % Spanier 30 11/16. Mexikaner 20. Wiener Wechsel 28. Hamburger Wechsel, kurz, 35½. Holländische Integrale 61¾.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.